

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

75 (14.2.1932) Sonntagsausgabe

Badische Presse

Eigentum und Verlag von: **D. Ferdinand Hiermann**; Druckerei: **Hiermann**; Redaktion: **Hiermann**; Druck: **Hiermann**; Vertrieb: **Hiermann**; Anzeigen: **Hiermann**; Abonnement: **Hiermann**; Preis: **Hiermann**; Postkonto: **Hiermann**; Druckort: **Karlsruhe**.

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 14. Februar 1932.

50 794 Bezüher

It. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932

Die Anklage gegen Litauen.

Der Rechtsbruch der Memel-Konvention vor dem Völkerbundsrat / Staatssekretär von Bülow verlangt Wiedergutmachung und Sicherheit.

T. Genf, 13. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Interesse, das die außerordentliche Ratstagung über die Memel-Fälle fand, war allgemein sehr groß. Auch das nicht unmittelbar interessierte Ausland verfolgt mit Spannung den Verlauf der am 4. Uhr eröffneten außerordentlichen Tagung. Man hatte hier in außerordentlichen Kreisen den durchaus berechtigten Eindruck, daß dann auch durch Staatssekretär Bülow's Anklage gegen Litauen, daß Deutschland hier nicht bloß als Kläger gegenüber dem jüngsten Ereignissen im Memelland auftrat, sondern den Präzedenzfall benutzt hat, um den ganzen Komplex der unhaltbaren Zustände und der dauernden Gefährdung der memelländischen Autonomie durch die chauvinistischen litauischen Bestrebungen vor dem Völkerbundsrat zu stellen. Deshalb wurde auch die durchaus zurückhaltende, nur sich an die Tatsache haltende deutsche Erklärung richtig gemißbilligt und eingeschätzt.

Staatssekretär von Bülow führte in seiner Anklage folgende Punkte an: Zu ihrem großen Bedauern ist die deutsche Regierung geneigt, die Aufmerksamkeit des Rates auf gewisse Verletzungen des Memel-Statuts zu lenken, weil sie ein Eingreifen des Rates für unbedingt notwendig hält, um einen Vertrag des übernehmenden Vorgehen der litauischen Regierung im Memelgebiet geistlichen Zustand zu beseitigen, der rechtlich eine flagrante Verletzung des Memel-Statuts darstellt und der politisch in schweren Vorzügen Anlaß gibt. Die Tatsachen sind besonders schwerer Natur und machen es der deutschen Regierung zur Pflicht, gemäß Artikel 17, Abs. 1, der Konvention von Memel Prüfung und sofortiges energisches Handeln zu verlangen. Wie das auch von der deutschen Regierung an der Völkerbundsrat überbrachten Schriftstück hervorgeht, ist der Präsident des Direktoriums in Memel, Böttcher, von der litauischen Regierung abgesetzt worden. Ferner sind die beiden Landesdirektoren Bobszus und Szigaud trotz ihres ausdrücklichen Protestes abgesetzt worden. Damit ist das rechtmäßige Organ im Memelgebiet, das nach dem Statut die vollziehende Gewalt ausüben hat, von der litauischen Regierung gewaltsam beseitigt worden.

Die litauische Regierung begründet diesen Rechtsbruch damit, daß der Böttcher sich in Begleitung zweier Mitglieder des Landtages nach Berlin ohne Kenntnis der litauischen Regierung begeben habe, um Verhandlungen mit deutschen Behörden zu führen. Auf Grund dessen sei die litauische Regierung genötigt worden, das Amtsentsetzungsdekret für Herrn Böttcher zurückzuziehen. Für die Amtsenthebung der anderen Direktoren hat sie überhaupt niemals Grund angegeben.

Staatssekretär v. Bülow schilderte sodann die bereits befürchteten Verhandlungen, die Präsident Böttcher als Leiter bedeutender litauischer Unternehmen des Memelgebietes in Berlin mit dem Ständehaus und Kollisionsrat geführt hat, gemeinsam mit anderen Vertretern der memelländischen Landwirtschaft. Die von den Herren in Berlin verfolgten Zwecke standen keineswegs im Gegensatz zu den

litauischen Interessen, sondern bewegten sich sachlich ganz in der Linie der Wünsche der litauischen Regierung. Ein Anlaß zu einer Verstärkung der litauischen Regierung lag angeht des privaten Charakters der Reise nicht vor. Bisher ist auch niemals zu derartigen Reisen die Genehmigung des Gouverneurs eingeholt worden. Der zweite litauische Einwand, daß Böttcher sich einen Reisekostenzuschuß aus amtlichen Mitteln des Memelgebietes habe geben lassen, ist eine interne memelländische Angelegenheit, die das Memelgebiet in seiner Finanzverwaltung volle Autonomie genießt. Trotz des völlig harmlosen Charakters der Reise hat der Gouverneur des Memelgebietes geglaubt, diesen Vorfall benutzen zu können, um schwere Vorwürfe gegen das Direktorium des Memelgebietes zu erheben, das ihn seit langem mißliebig ist, weil es sich die Wahrung der im Statut verbrieften Rechte angelegen sein läßt und dessen Beseitigung er seit langem erstrebt. Die jüngsten Vorgänge dürfen nicht als isoliertes Ereignis betrachtet und bewertet werden, sie sind ein Glied in der Kette von litauischen Maßnahmen, denen die memelländische Bevölkerung seit Jahren ausgesetzt ist.

Zu beschränken mich darauf, folgende Punkte hervorzuheben: Das Memelgebiet steht seit langen Jahren unter dem Druck des Kriegszustandes, der rücksichtslos angewandt wird. Die Bevölkerung ist an der Ausübung wesentlicher Grundrechte wie der Freiheit der Presse und der Versammlungsfreiheit auf das Stärkste beschränkt. Das hindert auf der anderen Seite nicht, daß die litauische Presse im Memelgebiet hemmungslos gegen das memelländische Direktorium agitieren darf und daß bei jeder sich bietenden Gelegenheit chauvinistische litauische Verbände im Memelgebiet für die Beseitigung der Autonomie demonstrieren können. Die memelländische Bevölkerung leidet unter politischer Bedrückung, wie man sie sich schlimmer kaum vorstellen kann.

Die Bevölkerung des Memelgebietes ist nach ihrer Sprache, nach ihrer Abstammung und nach ihrer Kultur deutsch; daran ist nichts durch die Tatsache geändert worden, daß das Memelgebiet von Deutschland abgetrennt und durch die alliierten und assoziierten Mächte unter die Souveränität Litauens gestellt worden ist.

Diese Übertragung der Souveränität an Litauen ist ausdrücklich unter den Bedingungen der Memel-Konvention und des Memel-Statuts erfolgt. Nachdem dieser Zustand nun einmal geschaffen ist, hat die deutsche Regierung die Pflicht und das Memel-Statut gibt ihr das Recht, mit allem Nachdruck darauf zu bestehen, daß das Memel-Statut seinem Sinn und Zweck nach beachtet wird.

Es ist die Aufgabe des Völkerbundsrates, alle nötigen Maßnahmen zu ergreifen, damit der vorliegende Rechtsbruch wieder gutgemacht wird und damit auch in Zukunft die dem Memelgebiet zuerkannte Autonomie gewährleistet wird, die, wie es im Memel-Statut heißt, dazu dienen soll, die überlieferten Rechte und die Kultur seiner Bewohner zu sichern.

(Siehe auch Seite 2)

Badische Haushaltsjorgen.

ak. In einer Kaffatter Parteiverammlung erklärte dieser Tage der badische Finanzminister, trotz der Krisenzeit seien die badischen Finanzen in Ordnung, denn der Ausgabebetrag sei dem Einnahmebetrag angeglichen. Allgemein gesprochen, mögen diese Worte des Herrn Dr. Mattes wohl zurecht bestehen, das Nähere wird aber erst der erwartete Staatshaushaltsplan 1932/33 enthüllen, der den hauptsächlichsten Beratungsstoff für den am Dienstag kommenden Woche wieder zusammentretenden Landtag abgeben wird. Alles andere, was in den nächsten Wochen sonst noch im Landtag zur Debatte stehen wird, und namentlich all die Kleinigkeiten, die die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung ausmachen, verbleiben vor den Staatsjorgen, die nun drängen. Allerdings hat sich die Aufstellung des neuen Staatshaushaltsplans nicht unwesentlich verzögert, was wohl auf die Rechtsnotverordnung zurückzuführen sein dürfte, die mit ihren Gehaltsfälligkeiten und Preisentwertungen eine Angleichung und Neuberechnung der Mehrzahl der Positionen notwendig gemacht haben wird. Unseres Wissens sind bis jetzt nur die drei „kleiner Etats“ für Landtag, Staatsministerium und Rechnungshof aufgestellt, die wohl im Laufe der nächsten Woche bereits unter den Eingängen des Landtags zu verzeichnen sein werden. Die vier Hauptetats aber unterliegen noch der Bearbeitung in den Ministerien, sobald vor Ende Februar der Gesamtetat des badischen Staates und das Finanzgesetz nicht vorliegen werden. Bis dahin wird auch die Frage unbeantwortet bleiben müssen, ob und inwieweit es dem badischen Finanzminister gelungen ist, den Staatshaushalt in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen. Trotz der optimistischen Worte, die Dr. Mattes in Kaffatt sprach, wird man gut daran tun, sich vorerst mit einer Dosis Skepsis zu wappnen, ob dem badischen Landtag ein ausgeglichener Staatshaushalt wird vorgelegt werden können, wie dies gerade jetzt der Leiter des bayerischen Finanzministeriums bei Eröffnung der Etatsberatung im Bayerischen Landtag ankündigte. Wenn Staatsrat Schäffer mit dieser für Bayern erfreulichen Feststellung den Hinweis verband, daß gegenüber dem Jahre 1928 die Staatseinnahmen um rund 19 v. H. gesunken seien, so gilt dies in gleichem, wenn nicht noch verstärktem Maße, für das Grenzland Baden.

Staatsfinanzen sind keine Gebilde im luftleeren Raum, sondern halten mit der ökonomischen Entwicklung Schritt, wenn auch die Steuereinnahmen um eine gewisse Spanne hinter der Konjunktur-entwicklung nachhinken. Auch Preußen hat diese wirtschaftliche Ersparnisstatistik an der Gestaltung seines neuen Haushaltsplanes erfahren müssen, der mit über hundert Millionen Defizit abschließt. Aus eigener Kraft kann Preußen, trotzdem es der größte deutsche Einzelstaat ist, den Ausgleich nicht mehr schaffen, sodaß es gegenwärtig noch mit dem Reiche darum ringt, wie hier mit Reichshilfe ein Ausweg gefunden werden kann. Auch von Baden wurde gegen die Diktaturgewalt des Reichsfinanzministers schon verschiedentlich Anklage erhoben, und der Haushaltsplan wird vielleicht schon zeigen, daß das Reich um eine allgemeine Länderhilfe nicht herumkommen kann. Die letzte Monatsdarstellung über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden wies, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, einen durch den Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen verurteilten Fehlbetrag von 43 Millionen Mark aus. Die amtliche Mitteilung fügte allerdings den Zahlenangaben hinzu, mit Rücksicht auf die Ungleichheit im zeitlichen Vollzug und die teils vorschubweise Berechnung der Einnahmen und Ausgaben während der einzelnen Monate ließen sich zuverläßige Schlussfolgerungen auf den Abschluß der Hauptstaatsrechnung auf Ende des Rechnungsjahres nicht ziehen. Da sich aber auf Grund eines Vergleiches der verschiedenen Vierteljahresausweise eine ziemlich gleichmäßige Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben feststellen läßt, wird es wohl mit diesem Defizit von rund 45 Millionen Mark sein Bewenden haben. Einigermassen erfreulich ist nur, daß sich aus einem Vergleich der Ausweise vom Juli 1931 und vom Januar 1932 die Schlussfolgerung ergibt, daß der Fehlbetrag sich in der zweiten Hälfte des letzten Kalenderjahres nicht vergrößert hat und somit seit Erlaß des badischen Notgesetzes ein gewisser Ausgleich des Staatshaushaltes besteht. Man darf daraus vielleicht auch die Hoffnung schöpfen, daß es auch für den Rest des Rechnungsjahres dem badischen Staate gelingen wird, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Diese Feststellung vermag allerdings nicht die Sorge über die geringen Möglichkeiten zu zerstreuen, die für den Ausgleich des neuen Staatshaushaltes gegeben sind. Die größte Schwierigkeit dürfte wohl darin beruhen, daß die Steuereinnahmen ein Jahr 1932 erneut stark zurückgehen werden, wobei der stärkste Rückgang auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer entfällt, die im Vergleich zu dem Höchststand des Jahres 1928 schätzungsweise nicht einmal mehr die Hälfte der damaligen Einkommen erbringen werden. Bedenklich muß auch stimmen, daß die zukünftigen Stellen mit einem Einnahmerückgang von etwa 50 Millionen gegenüber dem Staatsvoranschlag 1930/31 zu rechnen scheinen, und daß die Mindereinnahmen auch durch die rigorosen Gehaltsfälligkeiten nur zur Hälfte ausgeglichen sein dürften. Bei diesem außerordentlichen Einnahmerückgang ist zu befürchten, daß der badische Finanzminister keinen vollkommen ausgeglichenen Staatshaushalt vorlegen wird. Steuererhöhungen und weitere Gehaltsfälligkeiten dürfen weder Baden für sich noch das Reich der Bevölkerung nicht mehr zumuten, während im Gegenteil verlangt werden

Doch noch für Hindenburg?

Die „Harzburger Front“ verhandelt weiter.

m. Berlin, 13. Februar. (Drahtm. unserer Berliner Schriftst.) Am Lager der „Harzburger Front“ ist auch am Samstag wieder ein Tag verhandelt worden. Teils haben die Führer beider Parteien, teils tagten Ausschüsse, wiewohl durch beiderseitige Vertreter des Stahlhelms mit den Nationalsozialisten, diese wieder mit den Nationalsozialisten. Es fanden nebenbei laufende Unterhaltungen mit Nachbarorganisationen statt, kurzum, eine Konversation löste die andere ab, ohne daß es gelungen wäre, bis in die ersten Abendstunden ein brauchbares Ergebnis zu Stande zu bringen. Trotzdem beurteilt man auf der rechten die Gesamtsituation vielfach günstiger. Tatsächlich läßt sich auch eine gewisse Verschiebung der Dispositionsbasis feststellen. Nachdem zu Anfang der Woche in der gegen Hindenburg über den Einheitskandidaten gesprochen wurde, den man wieder auf ihren ursprünglichen Plan zurückgekommen, sich für den Reichspräsidenten zu entscheiden, wenn ihre politischen Forderungen angenommen werden. Hier sieht es jetzt so aus, als ob die Dinge im Werden sind, die auf eine Umgruppierung des Kabinetts abzielen und die auch die Ursache für die hoffnungslose Beurteilung der Lage durch die Harzburger Parteien abgeben. Ueber alle Einzelheiten schweigt man sich jedoch aus, es sei in die Welt geleckt wird, um den wahren Sachverhalt zu verschleiern.

davon gesprochen, daß er sehr wahrscheinlich über alle Parteien und Ausschüsse hinweggehen und sich unter Bezugnahme auf den Brief des Grafen Böttcher bereit erklären wird, als Kandidat aufzutreten. Herr Sahn hat vor, am Montag mittag mit dem Präsidenten zu sprechen, sofern nicht besondere Ereignisse dazwischen kommen, die eine Verschiebung des Beschlusses notwendig machen. Möglicherweise werden aber schon am Sonntag die Würfel fallen.

Abgesehen von der Deutschen Volkspartei, die eben eine Kundgebung für Hindenburg herausgebracht hat, haben sich die übrigen politischen Parteien aus ihrer Reserve noch immer nicht herausgegeben. Aus dem Zentrums Lager wird aber angedeutet, daß das Zentrum vorläufig seinen Beschluß, mit den Nationalsozialisten nicht zusammen zu gehen, noch aufrecht erhält. Im Harzburger Lager wurde im Laufe des Samstag ein Plan verfolgt, der darauf hinausläuft, ein mehr überparteiliches nationales Kabinett auf die Beine zu bringen, das dann von der Günst der Parteien unabhängig sein soll. Vorläufig fehlt aber noch jede Äußerung des Reichsanzlers selbst, wie er sich zu dem Projekt der Harzburger Front stellt.

Wahltag am 13. März.

Der Reichsinnenminister hat den Reichspräsidenten gebeten, einen Reichstagsbeschluss über den Wahltag für die Reichspräsidentenwahl herbeizuführen. Als Wahltag hat er namens der Reichsregierung Sonntag, den 13. März, für einen etwa erforderlich werdenden 2. Wahlgang Sonntag, den 20. April, vorgeschlagen.

1850 000 Eintragungen.

Wie vom Hindenburg-Ausschuß mitgeteilt wird, belief sich die Zahl der bisher gemeldeten Eintragungen am Samstag früh auf 1850 000.

muß, daß die in den Notverordnungen des vergangenen Jahres ent-

In diesem Zusammenhange wird der badische Finanzminister aber auch die Frage prüfen — und in positivem Sinne entscheiden — müssen, ob für die Landwirtschaft die Gebäudesteuer...

Ungarn in der Abrüstungsfront.

* Genf, 13. Febr. Der ungarische Vertreter Graf Apponyi forderte in der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz die Gleichberechtigung aller Mächte in der Abrüstungsfrage...

- 1. Vollständige allgemeine Durchführung der Verpflichtungen des Artikels 8 des Völkervertrages, nach dem ausdrücklich für jeden Staat ein Mindestmaß von Rüstungen zulässig ist...

Der japanische Vertreter betonte, daß nur die Herabsetzung der Rüstungen wirkliche Sicherheit schaffen könne.

Der chinesische Gesandte Yen hielt eine große Anklagerede, die sich gleichzeitig gegen Japan und den Völkerbund richtete.

Polnische Kriegsreden.

Offene Bedrohung von Danzig und Ostpreußen.

II. Danzig, 13. Febr. Erst jetzt vorliegende Uebersetzungen der Reden auf dem diesjährigen Stiftungsfest der polnischen Studenteneinigung „Bratnia Pomoc“ in Danzig geben einen Einblick in den ungeheuer chauvinistischen Charakter der Reden...

Der Vertreter des pommerellischen Woiwoden Seidlitz sagte u. a., bei dem geringsten Versuch Deutschlands, Polen vom Meer abzudrängen, würde man Deutschland eine Lehre erteilen...

Kreuzer „Leipzig“ vor Pillau.

II. Pillau, 13. Febr. Der Kreuzer „Leipzig“, das modernste Schiff der deutschen Reichsmarine, ist zu Meilenfahrten vor Pillau eingetroffen.

Zaunius hat nur Ausreden.

Bülow widerlegt den litauischen Außenminister.

T. Genf, 13. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Nach der Rede von Bülows erhob sich der litauische Außenminister Zaunius...

lithuanischen Schlussfolgerung, weil Herr Zaunius dort zu Hause sei. Das Memelland sei eine Jahrhunderte alte deutsche Siedlung...

Zaunius verliert die erste Runde.

Nachdem der norwegische Berichterstatter erklärt hatte, daß er nunmehr die Frage zu untersuchen habe, ob der Artikel 17 des Memelstatuts verletzt worden ist oder nicht...

Der litauische Vertreter wollte um jeden Preis seine beiden Hauptargumente offen behalten, nämlich die Bezeichnung des deutschen Rechts zur Klageführung...

Nach nochmaligem vergeblichem Widerstandsversuch mußte Zaunius endlich in der Frage der Ratszuständigkeit gescheitern.

Vorläufig stellt sich der Sachverhalt folgendermaßen dar: Der norwegische Berichterstatter wird mit Hilfe eines Ausschusses die Frage der Verletzung des Artikels 17 prüfen...

Edgar Wallace.

Ein Leben in Anekdoten.

Der dieser Tage verstorbene Edgar Wallace, der Literaturschöpfer am laufenden Band, der Großfabrikant der Kriminalromanliteratur...

Edgar Wallace hat dauernd und gleichzeitig Romane und Dramen, Romane und Aphorismen geschrieben.

In zahllosen Anekdoten sind die einzelnen Phasen seiner Entwicklung vom Londoner Zeitungsjungen zum literarischen Großfabrikanten festgehalten...

Edgar Wallace wurde eines Tages von seinem besten Freund angerufen. Der Diener, der an den Apparat kam, erkundigte sich, worum es sich handle...

„Ganz unmöglich“, rief der Diener zurück, „Mister Wallace hat sich heute an seine Schreibmaschine gesetzt und will ein großes Drama in 5 Akten vollenden.“

Edgar Wallace kam nach Berlin. Wie angekündigt, brachte er das Kind seiner letzten Muse mit...

Der Journalist fand sich pünktlich ein, um das Manuskript entgegenzunehmen. Aber Herr Wallace hat seinen Gast, sich nur noch einen Augenblick zu gedulden.

„Sehen Sie mir der Titel eingefallen“, sagte Herr Wallace, „wollen Sie einen Augenblick Platz nehmen, wir werden die Sache gleich haben.“

Der Berliner Journalist hatte nicht lange auf sein Manuskript zu warten.

In einem Londoner Theater fand Wallace-Premiere statt. Das Publikum nahm das Stück gut auf, aber dem Theater-Direktor wollte der letzte Akt nicht recht gefallen.

Amerika weifte, erfuhr dies und ließ sofort seinen Sekretär ans Telephon rufen.

Edgar Wallace war eines Tages bei einem Theaterdirektor zu Krähfüßchen geladen...

Der Direktor war Feuer und Flamme und bat Wallace, ihm möglichst bald das Theaterstück fertigzustellen.

„Soll bald geschehen“, versicherte Wallace, „in einer Stunde liegt das Manuskript auf Ihrem Schreibtisch.“

Aber es vergingen Wochen, ohne daß Wallace etwas von sich hören ließ.

„Aber Mister Wallace“, sagte dieser, „Sie haben gewiß vergessen, mir das Manuskript einzuliefern.“

Edgar Wallace war trotz des materialistischen Grundzuges, der seine Persönlichkeit beherrschte, außerordentlich abergläubisch.

Als er kurz vor seinem Tode in Hollywood ankam, ließ er zum erstenmal in seinem Leben seine Schreibmaschine zu Boden fallen.

Erst jetzt machte dieses Geschichtchen im Kreundeckreis die Runde und wird allgemein als Zeichen dafür gedeutet, daß Wallace sich mit Todesahnungen trug.

Edgar Wallace sprach in der Kirche von Glasgow über das Thema „Frauen und Verbrecher“.

„Es ist wahr“, führte er aus, „daß ich von diesen zwei Kapiteln sehr viel verstanden habe; aber ich will gleich vorwegnehmen, daß ich über die Frauen nichts sagen werde.“

Von den Verbrechern meinte Wallace bei dieser Gelegenheit, daß ihr Leben keineswegs romantisch sei, daß es sich vielmehr um gewöhnliche Menschen handle...

Bildhauer Professor Ludwig Dasso gestorben. Infolge Herzschlages verstarb in München der bekannte Meister der deutschen Medaillenkunst...

„Mirandolina“.

Eine Aufführung der „Akademischen Bühne“.

Dreierlei hat dieser Abend, zu dem der Karlsruher Studentenklub in den großen Saal des Studentenhauses eingeladen hatte...

Im Literarischen: daß dieses Lustspiel von Goldoni — im Italienischen nach der weitestgehenden Hauptfigur „Mirandolina“ betitelt, im Deutschen nach dem männlichen Hauptobjekt, mit dem sie spielt...

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Im Stofflichen: die Zeitlosigkeit der richtigen Epa, der immer und immer wieder, intuitiv, im richtigen Moment die erfolgreichsten Verführungsstücke zu Gebote stehen...

In Bezug auf die Darsteller, daß auch an einer Technischen Schule die Mänschliche heiderlei Geschlechts gewillt sind und mit Erfolg verstehen, der Muse Thalia ihre Reverenz zu erweisen.

Seltene Erlebnisse in China:

Weltenbummler erzählen.

Von Wolfgang Sorge.

Ein Irrfahrer am Rande der Gobi

Der geheimnisvolle Fremde. In Tatungfu, in der Ha Ta Mon-Straße, hatte ich eine seltsame Begegnung. Ich saß in meiner Kutsche und klappte wie ein Straßenbahnführer mit dem rechten Fuß auf dem Klingelknopf...

Ein vergessener Europäer.

Ein paar Tage später merkte ich, daß ich mich doch nicht getirt hatte. In derselben Ha Ta Mon-Straße, wo eben nachmittags alles so lebendig war...

Im Hause des Kunstsammlers.

Ich trat in einen schmalen Vorhof, wo sich bereits zwei Diener und drei Kulis gesammelt hatten, übergab dem einen meine Karte und wurde durch mehrere Höfe hindurch in eine große chinesische Kasse geführt...

und lobte besonders einen grauen Steinkopf, dessen Profil so energisch geschnitten war, wie man es selten bei chinesischen Masken sieht. Herr Bekler nahm die Lampe, die der Bög kurz vor seinem Erscheinen hingestellt hatte, und hielt sie hinter den Kopf...

Fremdenhaß lodert auf.

Die Lage war unangenehmer geworden. Obwohl es inzwischen vollkommen dunkel geworden war und nur aus den Geschäften Licht auf die Straßen fiel, wurden mir von Kulis und auch von besser gekleideten Chinesen Schimpfworte nachgerufen...

Mein Schweigetag

Von Karl Efflinger.

Obwohl ich kein Operettenkomponist bin, habe ich dem Grundhaß, man soll das Gute nehmen, wo man's findet. So habe ich z. B. gesehen, daß die Eskimos sich durch Aneinanderreiben der Kälte begreifen, daß dieses Kalenwerden bei ihnen den Kuh riecht...

Und jetzt habe ich abermals von einer Einrichtung gelesen, die mir imponiert hat: Gandhi, der indische Freiheitskämpfer, hat jede Woche einen Schweigetag. Montags spricht er grundsätzlich kein Wort, sein Mund hat blauen Montag...

Und deshalb habe ich ihn auch bei mir eingeführt. Meine Hauswirtin brachte mir den Morgenkaffee, jenes Getränk, wegen dessen ich sie neulich gefragt habe: „Was für Bohnen nehmen Sie eigentlich? Bohnenbohnen oder Stangenbohnen?“...

Und richtig, schon entquoll es dem Gehege ihres Restbestandes an Fähen: „Wer hat denn heut nacht um zwöf beim Hoamtemma die Haustür zu zugehert, daß i schier vor Schreck aus'm Bett g'fallen bin?“...

Meine Hauswirtin sah mich an wie die Schlange das Kaninchen. „Kriag i jeh a Untwort, oder kriag i loane?“ zischelte sie wütend. Sie bekam keine. „Guat! Wer loan Mund hat, braucht aa loan Frühstück!“...

Fremden Leuten folgt der Lumpi aus Wort, also nahm er eine Kalbssteue vom Tisch und verließ das Lokal. Auch der Lumpi hat den Grundhaß: „Man muß das Gute nehmen, wo man's findet.“ Mit dem Kalbssteue lieg er sich in einiger Entfernung nieder und huldigte seinem zweiten Grundhaß: „Man muß sich beim Essen nicht stören lassen, das ist ungesund!“

noch eine Nacht in meinem Zimmer lassen mußte. Dafür mußte ich versprechen, am nächsten Morgen freiwillig das Feld zu räumen. Ich hatte also eine Nacht, sogar mit Kohlenbuden und drei Steppbuden (am nächsten Morgen mußte ja noch die Rechnung beglichen werden)...

Das neue Quartier.

Am nächsten Morgen bullerte es kurz nach sechs an meiner Tür. Zu meiner Ueberraschung der Bekler'sche Bög, der mit zwei Kulis gekommen war, mich abzuholen. Sein Herr lud mich ein, bei ihm zu wohnen. Bei der kurzen Fahrt durch die Stadt setzte mir der Bög, trotz aller Angst, die ihm die nachgerufenen Schimpfworte einflößten, wortreich auseinander, daß ich ihm alles zu verdanken hatte...

In der Dämmerung, zusammen mit der Petroleumlampe, erlöschten Herr Bekler, und wir sahen bis in die Nacht hinein zusammen. Er erzählte von den interessantesten Höhlenbauten der Schaniprovinz, jenen Nachbildungen der indischen Höhlenbauten der ersten Jahrtausende unserer Zeitrechnung...

Mit einem Satz war der Metzger an der Ladentüre, sah mich an und brüllte: „Kufen S' Ihren Hund zurück! Kufen S' ihn z'ück, bees Mistvieh!“

Ich legte den Finger an den Mund und lächelte verbindlich. Ich werde doch wegen einer Kalbssteue nicht meinen Schweigetag unterbrechen. „Machen S' loane Gesicht!“ schrie der Metzger. „Dees ist Eahna Ihr Hund — schaugn S' nur, wie er zu Eahna herhschlagt — rufen S' den Hund z'rück, sag i!“

Jetzt sammelten sich schon einige Leute, in der Hoffnung, hier gratis einem Amateur-Boxkampf beizohnen zu können. Ich verbeugte mich lächelnd nach allen Seiten und legte den Finger auf den Mund.

In jeder Gesellschaft von Gaffern befindet sich ein Herr Geheite, der zeigen will, daß er noch dümmere ist als die anderen, und dieser Geheite erklärte jetzt: „Das ist offenbar ein Ausländer, der versteht uns nicht; Do you speak English?“

„Do you ruffish the Budel entlang!“ hätte ich ihm erwidern können, wenn ich nicht meinen Schweigetag gehabt hätte. So aber schwieg ich. Es war gandhis und grandios.

Und der Lumpi sah in einiger Entfernung und erinnerte mich daran, daß mir einmal der Tierarzt gesagt hat: „Solange der Hund kriegt, ist er gesund!“

Pflichtig legte sich eine Hand auf meine Schulter, und ein Schutzmann fragte: „Ist das Ihr Hund — Ob das Ihr Hund ist, hab' ich gefragt!“

Ich schwieg. „Ob das Ihr Hund ist, frag' ich zum letzten Mal!“

Ich schüttelte kumm den Kopf, und in diesem Augenblick sprang der Lumpi an mir hoch und bellte freudig. Denn er hatte keinen Schweigetag.

„Aha!“ sagte der Schutzmann. „Also, wie heißen Sie?“

Ich schwieg und der Herr Geheite rief: „Das ist ein ausländischer Stimulant! Parla italiano?“

Und dann kam mein Ober-Schupo, die Leni! Mitten aus der Menge tauchte sie auf (ich hab schon so ein Glid) und rief: „Jesses, Karlchen, was hast d' denn schon wieder angestellt?“

„So, Sie kennen den Herrn?“ fragte der Schutzmann. „Aber natürlich! Karl, so red doch!“

Wir sträubten sich die Haare, aber ich schwieg. Kein Wort kam über meine Lippen, aber innerlich redete ich ein Stöckel nach dem andern.

Dafür kamen umso mehr Worte über der Leni ihre Lippen. Ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren, ich will nur noch berichten: Das Publikum kam auf seine Rechnung, es hatte nicht umsonst auf einen Matsch gewartet. Wie beneide ich den Telramund im Kobengrün — der darf wenigstens dabei sitzen, wenn er verurteilt wird, aber ich hatte Schweigetag.

Mein Respekt vor Gandhi ist ins Unermeßliche gewachsen. Drum habe ich auch meinen Schweigetag nicht aufgehoben. nein, ich habe fest dran — nur habe ich ihn verlegt: in die Nachstunden zwischen Einschlafen und Aufwachen. Denn was ich mir einmal vorgenommen habe, das führe ich auch durch.

Berliner Schutzmann.

Von Kunz von Kauffungen.

So wie die ewig jungen Schusterbubengeschichten zu dem Verkin von einst gehören, so sind die Anekdoten vom alten Berliner Schutzmann auch unzertrennbar mit der Reichshauptstadt verbunden. Es dürfte wohl deshalb wieder an der Zeit sein, einmal eine alte Geschichte aufzuwärmen, die aus der „guten, alten Zeit“ ist.

Ein Student marschierte sehr früh am Tage, singend und pfeifend durch eine der vornehmen, stillen Vorstadtstraßen, seiner „Bude“ zu. Da nahte das „Auge des Geheges“ und vorchriftsmäßig nahm es das „erforderliche Aegernis“.

„Sie, wat soll dat heesen, mitten in die Nacht so zu gröhlen, det kostet Sie drei Märter, verstanden!“

Der Student schaut den Gewaltigen aus hierfelligen Augen an und meint: „Ach, Herr Wachtmeister, seien Sie man nicht so! „Singe wem Gesang gegeben,“ heißt es in Umland...“

Der sangesfrohe Jüngling hatte noch nicht ausgesprochen, da fuhr ihm auch schon der Schutzmann in die Parade: „Wat unterstehen Sie sich? Ja schreibe uff, da jibts fene lange Bismatenten. Merken se sich's, junger Mann! Mir sind hier in Deutschland und nicht in Umland...“

Advertisement for Bullrich Tablets. Text includes 'gegen Sodbrennen Magenbeschwerden Bullrich Tabletten jetzt nur 20 Pfg' and 'Vertrieb U.S.A. Glogau & Co. Chicago'.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Saba / Seibt / Siemens / Telefunken - Geräte

Kaiserstraße 112 Telefon 2141 **Neu aufgenommen: Die gute preiswerte Cristall-Schallplatte zu Mk. 1.60**
Das bekannte Fachgeschäft von Ruf in jeder Preisklasse Verlangen Sie Prospekte.

Sonntag, 14. Februar. 7.00 Bremer Hafenkonzert. 8.00 Gumnastik. 8.20-9.15 Aus Donauentscheidungen (für Freiburg getrennt): Morgenkonzert. 10.15 Evangelische Morgenfeier. 11.00 Klaviermusik. 11.30 Zeitungs- und badische Kompositionen. 12.30 Stunde des Choralgesangs. 13.00 Vom Tische: Uebertragung vom Ser-	gleichrennen zwischen Kraftfahrzeugen und Flugzeugen. 13.30 Dornmühl auf Schallplatten. 14.30 Stunde des Landwirts. 15.00 Stunde der Jugend. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.35 Die Wanderschaft II. 18.00 Aus der Johanneskirche Karlsruhe: Geistliche Volkslieder aus sechs Jahrhunderten. 19.00 Sportbericht.	19.15 Antorenstunde. 19.45 Klaviermusik: Karl Henle. 20.15 Messe in e-moll für stimmigen Chor und Blasorchester von Anton Bruckner. 21.00 Um uns die Stadt. 21.30 Siegfried. Zweiter Teil des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, III. Aufzug. 22.40 Wetterbericht. Nachrichten. Sportbericht. 23.00-23.45 Kammermusik schwäbischer Komponisten.
Montag, 15. Februar. 6.15 u. 6.45 Gumnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. Zeitangabe. 12.35 Operettenkonzert. 14.30 Spanischer Sprachunterricht.	15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht. 17.05 Unterhaltungskonzert. 18.30 Zeitangabe. Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 „Der Kaufmannsbrief von heute: Briefe aus dem Jubiläumserfahre“. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.45 Weitere Tanzmusik.	20.20 Charles Ferdinand Ramus. 21.15 Uebertragung des Konzertes des Vokalvereins Freiburg. 21.45 Deutsche Sommeren: Gottfried Keller. 22.15 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten. 22.35-23.00 Schachspiel.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz Fernsprecher 6743
Mod Hochleistungsempfänger: Telefunken Siemens Saba
Neue Preise einschl. Röhren: T 270 . RM. 194.- S 31 . RM. 137.10 S 31 . RM. 201.60 W 300 RM. 127.80 J A . RM. 167.65
Ständige Radio-Ausstellung. - Vorführung unverbindl. für Sie, auch in Ihrer Wohnung. Verlangen Sie meine neue Prospektmappe gratis.

Dienstag, 16. Februar. 6.15 u. 6.45 Gumnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. Zeitangabe. 12.35 Schallplattenkonzert. 13.30 Zeitangabe. Nachrichten. Wetterbericht. 14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 16.00 Blumenstunde.	16.30 Aus Karlsruhe: Frauenstunde: Vortrag von Marianne Lindorff: Elisabeth und Franziskus. 17.05 Nachmittagskonzert. 18.40 Theodor der Erste. König von Kärnten. Ein deutscher Abenteuerer im 18. Jahrhundert. 19.05 Neues aus der Sozialversicherung III. 19.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten.	19.45 Unterhaltungskonzert. 21.00 Musikstunde: Dramatische Fabeln für den Rundfunk nach dem Roman von E. M. Dostojewski von Heinz Koller. 22.15 Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 22.45 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten. 23.00-24.00 Unterhaltungskonzert.
---	--	--

Bad. Lehrmittel-Anstalt Kaiserstraße 14, neben der Techn. Hochschule

Inh. OTTO PEZOLD Tel 3260
Das beste Fachgeschäft für Rundfunk
Die erste Telefunken-Vertretung am Platze
Ein neues Sonder-Angebot: Telefunken 120, der moderne 2-Röhren-Natzeempfänger, Mk. 54.- komplett
Moderne 4 polige Lautsprecher von Mk. 25.- an

Mittwoch, 17. Februar. 6.15 u. 6.45 Gumnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. Zeitangabe. 12.35 Schallplattenkonzert. 13.30 Zeitangabe. Nachrichten. Wetterbericht. Anschließend: Fortführung des Schall-	plattenkonzerts. 15.30 Kinderstunde. 16.30 Wissenswerte von der Fleischpost. 17.05 Konzert. 18.40 Eperanofors. 19.05 Mit Reich Wegener auf Grönlands Inlandeis. 19.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten.	19.45 Unterhaltungskonzert. 20.15 Konzert zu Goethe leben? Versuch zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Kunst und Hörer von Dr. Fritz Rothardt. 21.00 Vortragsabend: Deferrel. 22.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten.
---	--	---

Mende-Radio Ing. Ludwig Schmitt

Sollenstr. 21 (beim Karlsruher) Bitte besichtigen Sie meine Ausstellung der führenden Fabrikate: Mende, Saba, Telefunken, Siemens und Philips. Lager sämtlicher Beleuchtungskörper und sonstigen elektrischen Geräten. Fachmännische Beratung! Keine Ladenspesen!

Donnerstag, 18. Februar. 6.15 u. 6.45 Gumnastik. 10.00 Aus Karlsruhe: Slavische Musik für Geige und Klavier. 10.45 Nachrichten. Zeitangabe. 12.35 Unterhaltungskonzert. 14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00 Englischer Sprachunterricht.	15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Neue Wege im ersten Beamerbericht. 17.05 Konzert. 18.40 Automobilsteuerverwerfer und ihre Blendwirkung. 19.05 „Mittelmittel und Lebenswille“. 19.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten.	19.45 Unterhaltungskonzert. 21.00 Zwei Erzählungen von Marieluise Fleißer. 21.30 Konzert des Niele-Duetting-Quartetts. 22.15 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten. 22.35 Dr. Friedrich Sieburg erzählt von seiner Reise mit dem Eisbrecher Malgoin. 23.00-24.00 Tanzmusik.
--	--	---

HINDRA? Interessengemeinschaft deutscher Radioteilnehmer e. V.

Rundfunkteilnehmer treten der „Indra“ bei! Auskunft und Prospekte durch die Landesgeschäftsstelle Karlsruhe, Luisenstraße 2

Freitag, 19. Februar. 6.15 u. 6.45 Gumnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. Zeitangabe. 12.35 Schallplatten. 13.30 Zeitangabe. Nachrichten. Wetterbericht. Anschließend: Schallplatten.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 16.30 Patentspiele und Theaterkultur. 17.05 Unterhaltungskonzert. 18.40 Beruf ohne Doppelkulturstudium für Abiturientinnen. 19.05 Vortragsabend: Was ist Eugenik? 19.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten.	19.45 Anekdoten. 20.05 Symphoniekonzert. 21.30 Im Flug um die Welt. Im Schatten der Krebserkrankung. 22.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten. Sportbericht. 23.50-24.00 Tanzmusik.
--	--	--

Telefunken Siemens, Saba u. a. W. Augenstein, Karlsruhe

Gartenstr. 57, Ecke Jollystr. - Tel. 1296
6.15 u. 6.45 Gumnastik.
10.00 Unterhaltungskonzert.
11.05 Nachrichten. Zeitangabe.
12.35 Die Berliner Weltharmoniker spielen.
13.30 Zeitangabe. Nachrichten. Wetter-

bericht. 14.30 Schneebildung - Anschließend: Fortführung des Konzerts. 14.30 Stunde des Choralgesangs. 15.15 Stunde der Jugend. 16.20 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe. Sportbericht. 18.40 Arbeitslosenversicherung: Arienunter-	19.05 Spanischer Sprachunterricht. 19.35 Englischer Sprachunterricht. 20.05 Volkstümliches Konzert. 22.20 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten. 22.40-24.00 Tanzmusik.
---	--

Billig!!!
ABER NICHT AUF KOSTEN DER QUALITÄT

Billige Batterien gibt es genug, aber was leisten sie? Wenn Sie für Ihr gutes Geld den richtigen Gegenwert an Leistung erhalten wollen, dann verwenden Sie

TITANIA
die billige Qualitätsbatterie

Achten Sie auf das gelbe Band! Es schützt vor Verwechslungen mit anderen Batterien!

Schuhmacherei Stöhr
Kaiserstr. 38 / Amalienstr. 59
Hohenzollernstr. 33

Herrensohlen Fleck und Gummi 3.50
Damensohlen Fleck und Gummi 2.50
Kindersohlen und Fleck von 1.30 an

Garantie gutes Leder und gute Arbeit
Fachmännische Bedienung.

Kochschule im Luisenhaus
in Karlsruhe, Baumeisterstraße 56/III.

Gründliche Unterweisung im Kochen, auch Kranke, Baden, Einmachen u. Servieren. Für auswärtige Schülerinnen Unterkunft in der Anstalt. Wöchliche Preise. Kursdauer 3 Monate. Kursbeginn 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1932 und 1. Januar 1933. Anmeldungen bei Bräulein Köhner, Baumeisterstraße 56/III. (21058)

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe

Kochschule Karlsruhe
Otto-Sachs-Straße 1

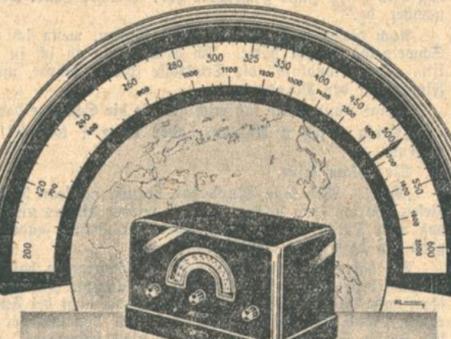
Gründliche Unterweisung im Kochen, Baden, Einmachen, Garnieren und Kleiden von kalten Platten. Kursbeginn 1. März 1932. Dauer 2 Monate. Anmeldung und Auskunft bei Bräulein Köhner, Leiterin der Kochschule.

Bad. Frauenverein v. Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe

Noch so hartnäckig, alt. **Asthma**
Nasen-, Hals-, Bronch-, Katarakt, Atemnot.
Es gibt ein viel tausendfach beehrtes Naturprodukt im Apothekenversand. Briefliche Auskunft gratis durch **Karl Schulze, Bad Suderode 151, Harz.**

Haben Sie offene Füße!
Schmerzen? Jucken? Sieden? Brennen? Dann gebrauchen Sie tausendfach bewährte **Uniersalzwasser „Gentaria“**. Wirkung überaus rasch. Preis herabgesetzt. Geb. in den Apotheken, best. Depot in Karlsruhe: **Internationale Apotheke.** (21285)

Der grosse Welterfolg



MENDE 169
mit der „gesichteten Wellen-Skala“

Kein Suchen der Stationen, kein Notieren, sondern nur Einstellen. Wünschen Sie z. B. Wien zu hören, dann stellen Sie MENDE 169 auf Welle 516, Rom auf Welle 441, Königswusterhausen auf Welle 1635. Jedes Kind kann MENDE 169 bedienen. **RM. 152.- ohne Röhren**

Lieferbar für Gleichstrom und Wechselstrom.
MENDE-Geräte kauft man nur in Fachgeschäften.

Prozesse um den Leoparden Mauth.

GR. Berlin, 13. Febr. Die Staatsanwaltschaft 3 Berlin hat gegen den Maler v. Othegraven, dessen Leopard „Mauth“ ein Kind angegriffen und derart schwer verletzt hatte, daß dieses an den Folgen starb, Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Entgegen anderslautenden Nachrichten sind irgendwelche Schadenersatzprozesse um den Leoparden Mauth noch nicht eingeleitet worden. Der Maler v. Othegraven hat lediglich dem preussischen Innenministerium den Entwurf einer Schadenersatzklage eingereicht. Herr v. Othegraven will eine Schadenersatzklage gegen den Staat dann anstrengen, wenn ihm nicht vom preussischen Innenministerium ein Betrag von 10000 Mark als Schadenersatz zugesagt wird. Herr v. Othegraven begründet seinen Schadenersatzanspruch damit, daß die Polizeibehörden nicht nötig gehabt hätten, seinen Leoparden Mauth zu erschießen, es hätte andere Mittel gegeben, um den bedauerlichen Unfall in Zukunft zu vermeiden. Die Schadenersatzklage begründet Othegraven damit, daß der preussische Innenminister ist zunächst noch ungeneigt, auf Vergleichsverhandlungen einzugehen, da ihm der geforderte Schadenersatzanspruch zu hoch erscheint, außerdem dadurch weitere Schwierigkeiten der Vergleichsverhandlungen bestehen, daß das preussische Innenministerium auf besonderen Wunsch des preussischen Finanzministeriums in einem solchen Falle die Polizeibehörden als Exekutivorgan regresspflichtig machen muß. Es ist also zur Zeit noch nicht zu übersehen, ob die zwischen Othegraven und dem preussischen Innenministerium eingeleiteten Vergleichsverhandlungen zu einem Erfolg führen.

Hier finden Sie umfassende Auswahl der bewährtesten **Radio- u. Musikhaus**

Radio-Apparate
Sorgt Montage u. volle Garantie für Qualität. Bequeme Teilzahlung.

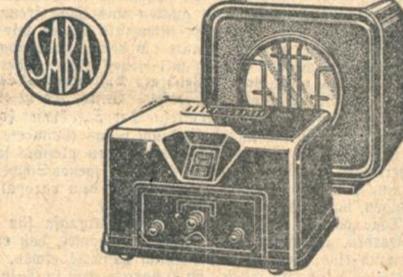
Schlaile
KARLSRUHE
Kaiserstr. 175 - Telefon 339

Haben Sie Radio?

Niemand möchte ohne Radio leben, der die Annehmlichkeiten einer guten Anlage kennt. Warum verzichten Sie? Saba-Radio-Geräte sind so preiswert. Die leistungsfähige Fernempfangsanlage

SABA 31 WL schaffen Sie sich schon an für... **RM. 249.60**
SABA 41 W Dreikreisempfänger, das Beste, was es gibt, kostet... **RM. 328.60**

mit Röhren und elektrodyn. Lautsprecher.



Fordern Sie Vortragsmappe im Fachgeschäft oder ausführliche Prospekte von uns. Die Schrift Saba-Kandidatenschein über Antennen-Anlage erhalten Sie ebenfalls vollkommen kostenlos.

Bezugsquellen-Nachweis durch:
Wilhelm Nagel, Karlsruhe Baden, Karlstraße 22.

Bäckerei Emil Wachter
Karlsruhe, 48. empfiehlt seine täglich frisch hergestellten **Eier-Nudeln** und **Makkaroni** zu den billigsten Tagespreisen. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Kraftvoll und stark



schafft der Werkmann seine Arbeit. Kraftvoll und stark vollbringt auch die Pertrix-Batterie ihre Leistung. Und wie die Arbeitskraft Menschen sich ständig erneuern in den Ruhepausen, so erneuert auch die Pertrix aus sich heraus immer wieder ihre Leistungsfähigkeit. Mit Recht heißt es deshalb:

Ihr Wunsch erfüllt sich

fast immer **Wenn** Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, **Wenn** Sie eine Stellung oder Personal suchen, **Wenn** Sie eine Wohnung mieten, kaufen oder vermieten wollen, **Wenn** Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen, durch eine kleine Anzeige der Badischen Presse!

PERTRIX
die Batterie mit der längsten Lebensdauer im Gebrauch am billigsten

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Februar 1932.

Träume ums große Los.

Plauderei von Barbara.

„Heut' muß etwas Besonderes sein“, dachte ich beim Aufwachen, mit irgendetwas so erwartungsvoll zu Mute! Aber was kann...

Wunderdroll wäre es auch nach dem Süden zu fahren, in der Sonne zu liegen und alles Unrechtliche des Lebens eine Zeitlang...

Der sollte man nicht doch lieber ein kleines Auto kaufen, so mit Springgasse und jämlichen Chitanen? Man könnte im Frühjahr...

9440 Unterschriften für Hindenburg

kennt die von den Geschäftsstellen und Agenturen der Badischen Presse angelegten Unterschriftenlisten erhalten. Am Schlusse...

am Samstag 1894 weitere Unterschriften

in Karlsruhe, Altenburg, Ballenberg, Baden-Baden, Barmen bei...

Ein Teil der Ergebnisse aus dem Lande steht noch aus.

auch schon im Winter, viele Fahrten machen, das schöne Deutsch-

land kreuz und quer durchfahren und viel Schönes sehen!

Oder wie wäre es mit der langersehnten Seereise, so durchs Mittel-

meer an den Nil, wundervoll müßte das sein. Was alles könnte...

und dann damit wiederum Geld verdienen! Immer war es...

Wohl alles klappen, Rechnungen lämen nicht mehr in Frage —

würde das bezahlt — und zurückgeordnete Manuskripte gäbe es...

Wahrscheinlich auch nicht mehr. Welch ein wundervolles Leben...

gäbe, wenn — ach dieses schlimme Wortchen „Wenn“, da ist es ja...

wieder! Ein bei mir ständig wiederkehrender Satz lautet (weil-

er konnte dann doch auch verschwinden. Also her mit den 10 000,

es kann auch mehr sein, ich bin nicht so kleinlich!

Am Dienstag hat Reichs-Schlusss in Karlsruhe. Am Montag...

Am Montag hat Reichs-Schlusss in Karlsruhe. Am Montag...

Das Ettlinger Tor.

Von Karl Eisenlohr, Karlsruhe.

Auf dem Boden, den heute einer der bedeutendsten Gasthöfe...

In alten Stadtrouten wird behauptet, unserem großen Bau-

Der Herr Oberbaudirektor lebte jedenfalls vergnügt und be-

Zur Zeit der Erbauung des Weinbrennerschen Wohnhauses...

Bei Dunkelheit und Nebel muß jedes Fahrzeug (auch der An-

Mechanische Winter dürfen nur gelb-rotes Licht aufweisen; sie...

Außer den bisher üblichen flachen und gemalten Schildern sind...

Der Sommerweg ist als geforderter Weg anzusehen. Uebergang...

Ein Indierfilm in den Badischen Kinospielen.

Am Montag hat Reichs-Schlusss in Karlsruhe. Am Montag...

allerdings Geist, feines Verständnis und guter Geschmack. Auch seine...

Unser Ettlinger Tor erreichte nahezu das sogenannte biblische...

Im April des darauffolgenden Jahres 1872 schritt man bereits...

So, da wars ja nun endgültig beendet, das alte, unmoderne,

Unter uns gesagt — das liebe, alte Ettlinger Tor konnte froh...

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die „Verordnung über...

von den neuen Bestimmungen sind nachstehende bemerkenswert.

Bei Dunkelheit und Nebel muß jedes Fahrzeug (auch der An-

Mechanische Winter dürfen nur gelb-rotes Licht aufweisen; sie...

Außer den bisher üblichen flachen und gemalten Schildern sind...

Der Sommerweg ist als geforderter Weg anzusehen. Uebergang...

Am Montag hat Reichs-Schlusss in Karlsruhe. Am Montag...

Neue Verkehrs Vorschriften.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die „Verordnung über...

von den neuen Bestimmungen sind nachstehende bemerkenswert.

Bei Dunkelheit und Nebel muß jedes Fahrzeug (auch der An-

Mechanische Winter dürfen nur gelb-rotes Licht aufweisen; sie...

Außer den bisher üblichen flachen und gemalten Schildern sind...

Der Sommerweg ist als geforderter Weg anzusehen. Uebergang...

Am Montag hat Reichs-Schlusss in Karlsruhe. Am Montag...

Wussten Sie das schon,

10 Wg. eine achtbare Summe sind — vorausgesetzt, daß Sie...

Rheumatischen Schmerzen aller Art

haben sich Total-



Badische Chronik

Sonntag, den 14. Februar 1932.

der Badischen Presse

48. Jahrgang. Nr. 75.

Chronik der Woche.

Das parlamentarische Leben in Baden hat sich in der vergangenen Woche bemerkbar gemacht durch die Sitzung des Haushaltsausschusses des Badischen Landtags. Sehr beachtenswert war die Erklärung des Innenministers, daß man vorerst von einer Zusammenlegung der Handelskammern absehen müsse. Allerdings gab der Minister weiterhin recht deutlich zu verstehen, daß auch die Handelskammern sich größerer Sparfähigkeit beugen müßten als bis jetzt. Der Sparwille bei den Kammern lagte der Minister, noch nicht überall sichtbar, wie z. B. das Kammeramt eines Syndikus mit 28 000 Mark bewiese. Sollten die Kammern nicht weitere Sparmaßnahmen treffen, dann werde die Regierung eingreifen müssen. Recht interessant war auch die Aussage im Haushaltsausschuss über Bau und Wohnungsfragen, bei der zwar die Not des Althausbesitzes wie des Neuhausbesitzes anerkannt wurde, eine durchgreifende Hilfe aber nicht in Aussicht genommen wurde. Für die Neuhausbesitzer ist es ein besonderer Trost, wenn der Innenminister erklärte, daß ihm die Schwierigkeiten des Neuhausbesitzes bekannt seien und daß Maßnahmen zur Verhinderung der drohenden Gefahren geschaffen bezw. in Aussicht genommen seien. Auch im Althausbesitz dürfte der Hinweis, daß für die Erhaltung der Altmwohnungen zwar nicht übermäßig hohe, aber immerhin nicht unbeträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, kaum reifliche Befriedigung auslösen. Dabei ist es so leicht, durch Mittel aus der Gebäudesondersteuer die Erhaltung von Altmwohnungen zu fördern. Dadurch würde nicht nur der Arbeitsmarkt wesentlich belebt, sondern auch der Fürsorgeetat der Gemeinden ganz erheblich entlastet.

Wie notwendig und dringend die Schaffung von Arbeitsplätzen ist, wird am besten illustriert durch eine Meldung aus Graubünden, nach der in dieser 80 Familien Altmwohnungen nicht weniger als 35 Familien vorläufige Arbeitsplätze sind. Das ist aber nur ein Beispiel von der derzeitigen sehr ungünstigen wirtschaftlichen Lage.

Nicht minder interessant als die Verhandlungen im Haushaltsausschuss des Landtages waren die Feststellungen des Rechnungsausschusses über Staatsüberschreitungen und nichtgenehmigte Ausgaben im Kultusministerium, die den Beweis dafür lieferten, es vielsach bei den Stellen, von denen aus immer größere Verschwendung gepredigt wird, selbst an der Bewirtlichung dieser Stellen fehlt.

In der Verwaltungsorganisation unseres Landes ist insofern eine Neuerung eingetreten, als die Polizeidirektion in Mannheim Karlsruhe die Bezeichnung Polizeipräsidenten erhalten. Es ist sich bei dieser Maßnahme allerdings nur um eine Titelveränderung handeln würde, hätten vielleicht diejenigen, die der Polizeidirektion in Mannheim die Bezeichnung ohne weiteres ohne Rücksicht auf die Polizeidirektion in Mannheim hat, soviel man hier liegende Gründe als nur die Angleichung der Bezeichnung an Preußen und andere Länder. Die Aufgaben der Polizei sind nämlich im Laufe der letzten Jahre so stark angewachsen, daß von der Polizeidirektion betreute Gebiet den breitesten Raum der Verwaltung der großen Bezirksämter beansprucht, sodaß man die Polizeidirektion von der Verwaltung des Bezirksamts absondern und sie zu selbständigen Behörden machen wollte, deren Leiter besonders großes Maß von Verantwortung zu tragen haben. Abgesehen durch diese Verringerung Mehraufwendungen für den Staatshaushalt nicht entstehen, ist gegen diese „geschäftsordnungsrechtliche Klarstellung“ an sich kaum etwas einzuwenden.

Ein Lichtblick in dem Dunkel der Zeit bedeutet die Feststellung des Badischen statistischen Landesamts, dessen Leiter mit der Uebernahme der Preisentwertung in Baden betraut wurde, daß die allgemeine Preisentwertung im Januar um weitere 4,5 Prozent zurückgegangen ist. Als besonders erfreulich darf bezeichnet werden, daß auch die Kleinhandelspreise ohne weiteren Druck von erheblicher Senkung wurden. Da sich diese Preisentwertung zu Hoffen, daß sich in absehbarer Zeit die stark zusammengebrochene Kaufkraft wieder hebt.

Leider waren in der vergangenen Woche auch wieder eine Reihe von Vorfällen tief trauriger Natur zu registrieren. So sind in der Gemeinde von Bückingen durch die Brandstöße auf dem Friedhof in Bückingen, bei dem ein Wohnhaus und vier Scheunen mit anstehendem Element zum Opfer gefallen sind, an den Brandtodesopfer eines arbeitsamen Mannes, der von zwei Bettlern, die in sein Anwesen unberechtigt eingedrungen waren, kurzzeitig niedergestochen wurde. Daß es den Bemühungen der Polizei gelungen ist, die beiden Verbrecher bald dingfest zu machen, trug

Die Durlacher Saatgut-Ausstellung.

Das Ergebnis des Wettbewerbes.

B. Durlach, 13. Februar.

Am Samstag den 13. und Sonntag den 14. d. M. findet im Gasthaus „zur Blume“ hier eine vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach veranstaltete Ausstellung von Saatgut und Kartoffeln sowie von landwirtschaftlichen Geräten und Hilfsstoffen statt. Der Zweck der Veranstaltung ist, abgesehen von Belehrung und Anregung, vor allem die Bekanntgabe und Vermittlung guter Bezugsquellen. Ausgestellt sind insbesondere Sommerfrucht, Klee- und Spharrettsamen, Weizen, Mais, Runkelrübenamen und Kartoffeln. Saatgetreide und Saatkartoffeln können nur von Erzeugern und landwirtschaftlichen Organisationen ausgestellt werden, und zwar darf nur Original- und erste Abfaat zur Ausstellung oder zum Verkauf gelangen. Aussteller von nicht anerkanntem Saatgut müssen Herkunft, Abfaat, Menge und Preis der einzelnen Sorten durch Belege nachweisen. Von Saatgetreide und Kartoffeln werden nur solche Sorten zugelassen, die in das Landesfortiment aufgenommen sind. So ist alles Erdentliche gekehren, und nur anerkanntes Gutes und Nachahmendes zu bieten.

Ein Rundgang durch die Samstag vormittag 9 Uhr eröffnete Ausstellung zeigt zunächst die Erzeugnisse der Landwirtschaftsschule Augustenberg. Hier interessieren vor allem die freibesenen Kartoffeln, die gerade für unsere Gegend von besonderer Bedeutung sind, weil in verschiedenen Gemeinden unseres Bezirks der Kartoffeltrieb beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Daneben finden wir hier noch die hauptsächlichsten Sommergetreidearten, während Thomas Koler Sohn, Dudenheim, Sämereien aller Art ausstellt. Heinrich Gaert-Hohenwettersbach vor allem Winterweizenzüchtungen: Hohenwettersbacher begarnten und unbegarnten Didlopf, sowie Hohenwettersbacher Braunweizen. Der Badische Pflanz- und Saatbauverein hat außer Sommergetreide und Mais auch Winterfrucht ausgestellt; daselbst gilt von der Saatguthilfskommission Dr. Frank-Strassenheim. Dagegen finden wir bei Friedrich Frank-Krankenhaus vor allem Kartoffeln als Saatgut. Der Badische Landwirtschaftliche Verein, der sich in erster Linie die Vermittlung

erfälligen Saatguts, auch von Feld- und Gartenmähreien, angelegen sein läßt, hat durch seinen Durlacher Zweigverein daneben auch noch Mittel zum Pflanzenschutz und zur Schädlingsbekämpfung sowie Futtermittel ausgestellt, unter diesen letzteren auch weniger bekannte, darum aber nicht weniger wichtige und wertvolle, wie z. B. die Futterholzkohle, die besonders bei Rübren- und Gemüsfütterung mit bestem Erfolg gegen Aufblähen und Durchfall angewendet wird. Die hier ebenfalls ausgestellten neuesten Feld- und Gartengeräte zeigen den gewaltigen Fortschritt, der gerade auf diesem Gebiet in den letzten Jahrzehnten erreicht worden ist. David Rippenhan-Kittschweier und eine Anzahl kleinerer Aussteller haben sich fast ausschließlich auf die Züchtung von Kartoffelsaatgut aller Sorten verlegt. In reicher Auswahl bietet endlich die Einkaufsvereinigung süddeutscher Landwirte in Durlach landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Behelfsartikel. Der mit der Ausstellung verbundene Wettbewerb hatte folgendes Ergebnis:

A. Außer Wettbewerb hatten ausgestellt: 1. Landwirtschaftsschule Augustenberg; 2. Badischer Pflanz- und Saatbauverein; 3. Badischer Landwirtschaftlicher Verein Karlsruhe; 4. Thomas Koler Sohn, Dudenheim.
B. Vom Preisgericht des Pfingstgauerbundes wurden für Preise vorgeschlagen:
a) Goldene Medaille: Heinrich Gaert, Saatguthilfskommission, Hohenwettersbach;
b) Silberne Medaille: 1. Friedrich Frank, Frankenhof; 2. Dr. Frank, Saatguthilfskommission, Strassenheim; 3. David Rippenhan, Kittschweier; 4. Ader- und Pflanzenbauvereinigung Obergrombach.
c) Bronzene Medaille: 1. Ludwig Joos, Lintenheim; 2. Emil Nonnenmacher, Helmsheim; 3. Max Knoll, Heidelberg; 4. Jakob Winnai, Helmsheim; 5. Heinrich Winnai, Helmsheim; 6. Gustav Raupp III., Staßfurt.
Am Sonntag den 14. Februar ist die Ausstellung noch von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für jedermann geöffnet.

Aus der Südwestecke.

Deutsch-schweizerische Handelsbeziehungen. — Grenzlandfragen.

Vörrach, den 13. Februar 1932.

Nun ist am 4. Februar die Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags in Kraft getreten, was den viel und laut gerühmten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Vörrach und Basel nicht gerade besonders förderlich sein dürfte. Da hiermit der zollfreie Verkehr mit Brot und Mehl vor allem nach Deutschland und mit Obst und Kartoffeln besonders in die Schweiz vorläufig aufhört, so wird der ohnedies schon lebhaftige Schmuggelverkehr nun erst recht nicht nachlassen, und die schon seit einiger Zeit auf beiden Seiten verstärkte Grenzpolizei wird mit erhöhter Wachsamkeit ihres Dienstes walten müssen. Die deutschen Grenzwachter richten ihr Hauptaugenmerk auf die bestehenden Zollvorschriften, wegen deren Unbequemlichkeit das Vörracher Amtsgericht die vergangenen Wochen teilweise recht empfindliche Strafen ausgesprochen hat. Die Schweizer Grenzschützer aber wenden ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Einhaltung ihrer Passvorschriften, da deutsche Arbeitslose häufig unvorschriftsmäßig über die Grenze zu kommen suchen, um drüben möglicherweise zu Almosen oder Arbeit zu gelangen.

Die Schweiz bekommt nämlich die Erwerbslosigkeit allmählich auch mehr und mehr zu verspüren, wenn auch die diesbezüglichen Verhältnisse in der Basler Gegend in keiner Weise verglichen werden können mit denen in Vörrach und Umgebung. Um die besonderen Arbeitslosenverhältnisse im Weiental persönlich kennen zu lernen, weilte denn auch im Januar der Präsident des Landesarbeitsamts für Süddeutschland, Regierungsrat Kalkin aus Stuttgart, einige Zeit hier in Vörrach. Zum ersten Mal hat man auch in diesem Winter Fortbildungskurse für Arbeitslose veranstaltet. Ein von 30 Teilnehmern besuchter Lehrgang für Metallarbeiter ist bereits abgeschlossen worden. Ein anderer Lehrgang in autogenem Schweißen und Säneiden, der von 70 Teilnehmern

besucht wird, dauert noch an. Somit haben doch 100 Leute Gelegenheit gefunden, ihre unfruchtliche Freizeit nutzbringend zu verwenden.

Eine bemerkenswerte Veranstaltung vom 30. Januar, die allerdings mit der Zeit nichts zu tun hatte, sei noch erwähnt, nämlich der Werkabend der hiesigen Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Die ausschließlich von Schülern und Schülerinnen betriebenen Vorführungen boten in musikalischer, sprachlicher und rhythmischer Hinsicht sehr schöne Leistungen, und die Ansprache von Herrn Professor Dr. Hugel umriß in klaren Ausführungen Notwendigkeit, Wert und Ziel der Arbeit für die Erhaltung des Deutschtums außerhalb der Reichsgrenzen.

Der Abend zeigte in erfreulicher Weise ein einträchtiges Zusammenwirken der hiesigen höheren Schulen, der Oberrealschule, der Mädchenrealschule und des Gymnasiums, die bei den kürzlich erfolgten Neuanmeldungen jeweils etwa 40 neue Sektaner zu verzeichnen hatten. Wenn man in Betracht zieht, daß sich in ganz Baden an den höheren Schulen durchschnittlich etwa 30 n. S. Neuaufnahmen weniger ergeben haben als im vorigen Jahre, so weisen die Vörracher höheren Schulen im ganzen einen ziemlich gleichbleibenden Schülerzuwachs auf. Dies ist besonders beim Hebel-Gymnasium bemerkenswert, das nur einigen Jahren noch das kleinste Gymnasium des badischen Landes war, das aber in den jüngsten Jahrgängen eine merkwürdige Steigerung der Klassenstärke erfahren hat. Da nun dieser Bestand sich auch in einem Jahre allgemeinen Schülerzuwachs behauptet hat, so ist dies eine unanfechtbare Tatsache, die auf einwandfreie Weise die Erhaltung des Hebel-Gymnasiums in der Hebelstadt Vörrach rechtfertigt.

die hunderttausende geht. Weitere Schadenfeuer wurden gemeldet aus Mimmehausen bei Ueberlingen, Neuhausen bei Bückingen und aus Kehl.

Einen furchtbaren Mißfall in das Schellengelirre des Prinzen Karneval gab es in Nordstetten bei Bückingen durch den Todesstreich eines arbeitsamen Mannes, der von zwei Bettlern, die in sein Anwesen unberechtigt eingedrungen waren, kurzzeitig niedergestochen wurde. Daß es den Bemühungen der Polizei gelungen ist, die beiden Verbrecher bald dingfest zu machen, trug

wesentlich zur Beruhigung der aufgeregten Bevölkerung bei. Dieser Vorfall ist ebenso traurig, wie die Bluttat in Schutterwald, wo den politischen Zwistigkeiten wieder ein Menschenleben zum Opfer fiel und wie ein Nordversuch im Odenwald, wo eine Frau von einem rachsüchtigen Dienstknecht durch einen Stich in den Hals lebensgefährlich verletzt wurde. Wenn die tieftraurigen Vorkommnisse auch verschiedene Ursachen haben, so zeigen sie doch in gleicher Weise das eine, nämlich die fortschreitende Verrohung unserer Zeit, in der Menschenleben in unglaublich leichtfertiger Weise vernichtet werden.

FÜR Kommunion UND Konfirmation

KLEIDER IN NEUEN PREISLAGEN

6⁹⁰ 8⁹⁰ 10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰

Unsere Modelle sind die Schönsten
Unsere Qualitäten sind die Besten
Unsere Preise sind die Billigsten

Sandauer

Das führende Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Zur Einsegnung

Herrn- u. Damenbanduhren v. A. 8.- an. Beste Qualität, konkurrenzlos billig. J. G. Elm a. u. Uhren-Optik-Schmuck Zähringerstraße 36.

Plakatfarben

Plakatkartons und alle zum Plakatmalen nötigen Werkzeuge im Künstlermagazin

KIRCHENBAUER

Spezialgeschäft f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, Passage 9/11

Erfinder — Vorwärtsstrebende

10000 Mark Belohnung

Näheres kostenlos durch:
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

60 Pfund Wäsche für 75

bügelt die Hausfrau in 1 Stunde auf der elektr. W.-Mangel

Beiertheim, Breitestr. 28, Tel. 3067
Wäsche wird kostenlos abgeholt und zugestellt

